

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

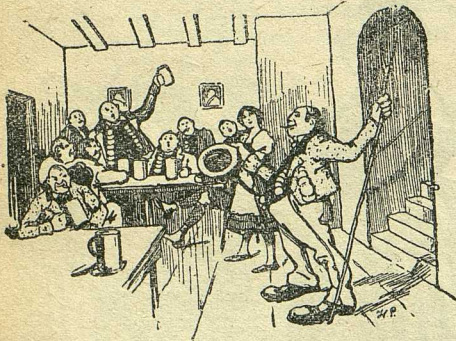
Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Hias.

Humoreske von Siegfried Stuk. — Illustriert von H. Pohl.  
Nachdruck verboten.



Der Hias logiert im „Löwen“, wenn er in die Stadt kommt. Der Löwe liegt am Marktplatz, gegenüber dem Rathaus. Das ist für den Hias bequem, wenn er am Amt zu tun hat. Und weil der Hias gern einen guten Schoppen trinkt, was sein Weib nit immer wissen muß, bleibt er oft über Nacht in der Stadt. Eines Abends, als er gar teuflermäßigen Durst verspürt, und dem Löwenwirt nit all sein Bier aus-



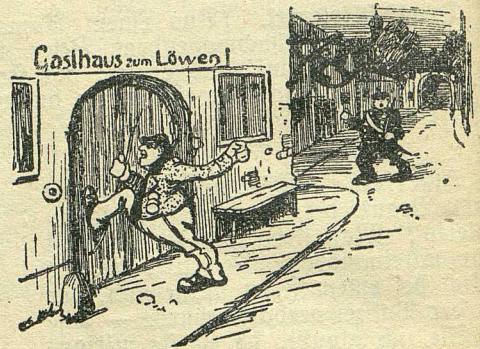
trinken will, sagt er: „Löwenwirt, i geh noch a mal aus, gradüber in' Ratskeller. I muß mit aan Bekannten diskurieren.“

„Schön, Hias,“ sagt der Löwenwirt. „Daß Dir's guat schmeden.“

Hias steigt in den Ratskeller. Da gehts fein lustig her. Das Bier ist gut und die Schänkin a sauberes Madel. Hias zählt nit mehr die Maßkrüg, ihm ist kreuzwohl. So kreuzwohl, daß es drei Uhr in der Früh ist, als er aus dem Ratskeller stapft. Er torkelt in kühnen Schlanglinien über den Marktplatz und findet richtig den „Löwen“.

„Teixel, der Huber hat zug'sperrt,“ raisonniert der Hias und glockt verdukt das Haus-

tor an. „Nicht is a nit mehr. So a Schlafmützen! Aber a Gasthaus hat allemal a Nachtglocken,“ philosophiert er und tastet an der Einfahrt herum. „So a Strid oder a Draht muß saan zum Reizen.“ Hias aber fand nix.



„A dummer Lapp, der Löwenwirt,“ schimpft Hias und kalkuliert, daß er sich doch irgendwie bemerkbar machen müsse, wenn ihm geöffnet werden sollte. „Bleibt nix übrig, als Bochen und Rufen,“ denkt Hias und macht seine Gedanken-



zur Tat. Mit Fäusten und Füßen trommelt er an das Haustor, und brüllt mit voller Lunge nach dem Löwenwirt.